

Denkanstöße

nen Präzedenzfall nicht nur im Wolgagebiet, dessen entlegene Länderereien überhaupt erstmalig besichtigt, beschrieben und vermessen wurden, sondern auch im ganzen Russischen Reich.

Die Entwurfspläne der Kolonien unterschieden sich nach Anlage und Komplexität: von einfachen geraden Häuserreihen an Flußufern, Tälern, und Weiden - Siedlungen nach der Art eines Feldlagers, wo sich an der Kreuzung...

Die in Sankt Petersburg, gegründete einflussreiche Vormundschafskanzlei für ausländische Kolonisten, die in Saratow ihre Filiale hatte, beschloß, Kolonien auf den öden Ländereien an den Ufern der Wolga, des Großen und des Kleinen Karaman, der Medwediza, der Ilowilla und an anderen Flüssen zu gründen.

Die Umsiedler, deren Zahl ständig zunahm, wurden zeitweilig in 16 Holzbaracken untergebracht, die in Saratow eigens dazu errichtet worden waren.

Sich hinzusetzen und das zu beschreiben, womit ich mich berufsmäßig schon jahrelang befasse, und was ich nicht weiß, scheint nicht schwierig zu sein.

Ich kann einfach nicht gelassen über die urwüchsige, wunderschöne, heute jedoch in Vergessenheit geratende und langsam absterbende Erscheinung - die Architektur und Baukunst der Wolgadeutschen - schreiben.

alles war jedoch bei weitem nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Der Staat ließ sogenannte Musterentwürfe von Wohngebäuden, Schulen und Pastoratoren herstellen und verstand diese zur Ausführung an die „Basis“.

Die deutschen Kolonien unterschieden sich tatsächlich durch ihre Architektur und die Bauqualität von den anderen Siedlungen der Region.

Die interessanten architektonischen Ensembles von Siedlungszentren entstanden Ende des 18. Jahrhunderts in Saratow, in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Katharinenstadt, Warenburg (Priwalnaja) und Balzer (Goly Karamysch).

Im Laufe der Unterbringungskampagne der deutschen Kolonisten wurde eine geschlossene und konsequente Konzeption der Ansiedlung - von der argummentierten Wahl des Ansiedlungsortes und der Festlegung seiner territorialen Grenzen bis zur detaillierten Berechnung der erforderlichen und prognostizierten Wohn- und Wirtschaftsflächen - realisiert.

Die von den Petersburger Ingenieuroffizieren in den Jahren 1764 bis 1766 entwickelten Pläne waren für jene Zeit bezeichnend: Die Tendenzen des Klassizismus beeinflussten auch Städtebau und -planung.

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel in Form zentraler Kreise um den Zentralplatz herum angeordnet und bilden so gleichsam ein riesengroßes „O“.

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Die Wohnviertel erstreckten sich gewöhnlich geradlinig längs der Straßen, Bachufer und Täler, Origineller und interessanter gegenüber anderen sind die Pläne der Kolonien Warenburg (Priwalnaja), Walter (Gretschina Luka), Stricker (Schtscherbakowka) und Orlof (Orlowkaja).

Starke Republiken

starkes Zentrum

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR faßte einen Beschluß, demgemäß allen Gebieten der Republik verboten wird, die über den Staatsauftrag hinaus produzierten Erzeugnisse auszuführen.

Dieser Beschluß betrifft in keiner Weise die ökonomischen und sonstigen Interessen unserer Partner. Er ist gegen die Monopolmacht des Zentrums gerichtet, dessen Wirtschaftspolitik all diese Jahre der Republik teuer zu stehen kam.

Kasachstan ist aber noch nicht zur regionalen wirtschaftlichen Rechnungsführung und zur ökonomischen Selbständigkeit übergegangen...

Wir sind überzeugt, daß die Republik in nächster Zeit ökonomisch selbständig sein wird. Dieser Prozeß hat sich in die Länge gezogen, und wir konnten nicht länger warten.

In der Zentralpresse wird häufig der Gedanke geäußert, es gehe vielleicht darum, das Diktat des Zentrums durch das der Republik zu ersetzen, und alles andere werde sich gar nicht ändern?

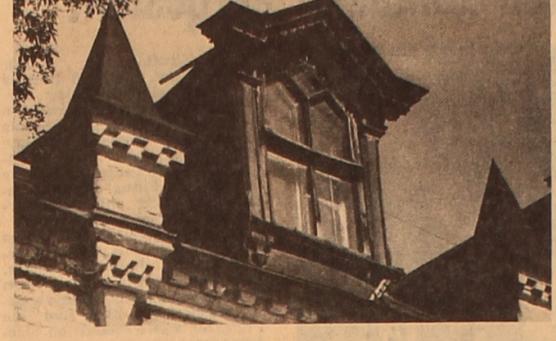
Das administrative Weisungssystem wird bald Vergangenheit werden, und wir stützen uns in unserer Arbeit immer mehr auf ökonomische Methoden.

Dieser Beschluß bietet Kasachstan wahrscheinlich auch neue Möglichkeiten für eine erfolgreichere Erschließung des Außenmarktes?

Selbstverständlich, schon 250 Betriebe unserer Republik unterhalten enge Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland, darunter auch unser Komitee.

Und dennoch: Da Sie im System des Staatlichen Komitee für materielle-technische Versorgung der UdSSR bleiben, können Sie ja doch nicht ohne Koordination mit dem Zentrum arbeiten?

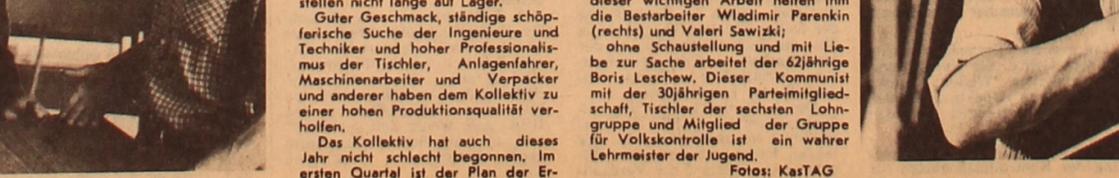
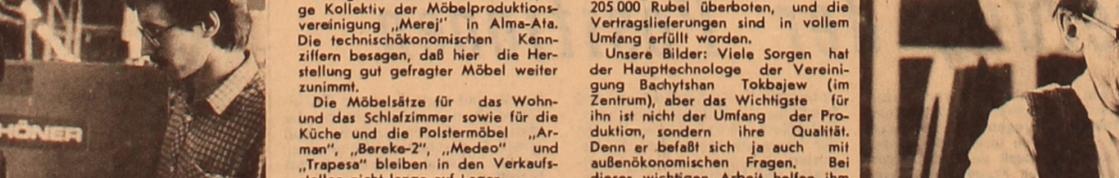
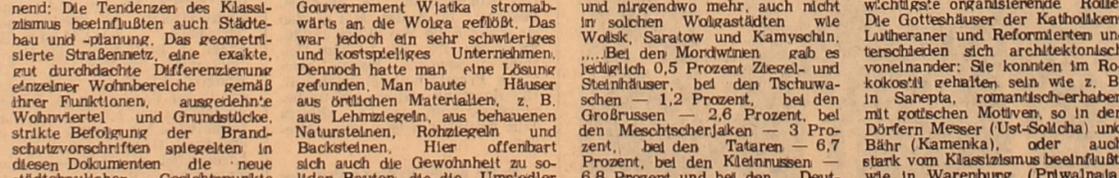
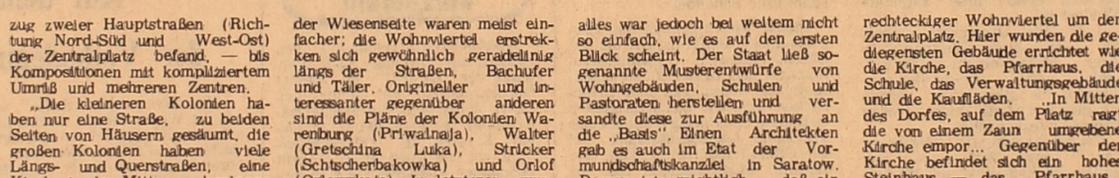
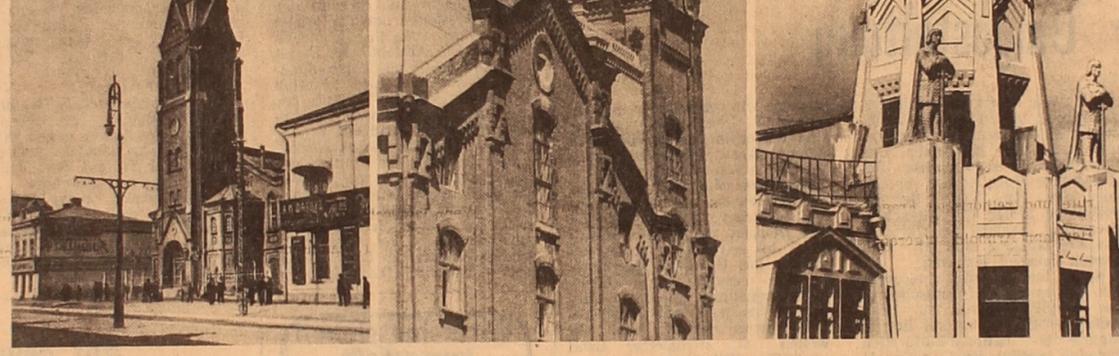
Natürlich, aber unsere Beziehungen werden jetzt nicht auf dessen Diktat, sondern auf gegenseitig vorteilhaften Verträgen und Verpflichtungen basieren.



Meines Herzens tiefes Leid

Deutsches architektonisches Kulturerbe an der Wolga: Gestern, heute... Morgen?

Sich hinzusetzen und das zu beschreiben, womit ich mich berufsmäßig schon jahrelang befasse, und was ich nicht weiß, scheint nicht schwierig zu sein.



Die Sorgen der Möbelbauer der Republikhauptstadt

Erfolgreich arbeitet das 2000köpfige Kollektiv der Möbelproduktionsvereinigung „Meraj“ in Alma-Ata. Die technökonomischen Kennziffern besagen, daß hier die Herstellung gut gefragter Möbel weiter zunimmt.



Die Möbelsätze für das Wohnzimmer und das Schlafzimmer sowie für die Küche und die Polstermöbel „Arman“, „Bereke-2“, „Medeo“ und „Trapeza“ bleiben in den Verkaufsstellen nicht lange auf Lager.

Robert WEBER

Greise

Sie schauen mit schwachen traurigen Augen auf alles um sich ringsumher...

Bedenken

O, Zeit! Mal Hüttenrauch, mal Sternenschein... Gefühlsverwirrung bringt mir meine Erde...

Zusammen

Wie gern habe ich es, wenn sich zwei Wege zusammenlaufen, wenn zwei Flüsse zusammenfließen...

Umsetzung

Da er in seinem Verwaltungsraum am Fensterflügel seitwärts saß, war seine linke Wange braun...

Rosa PFLUG

Die Zeit wälzt

die dunklen Gewässer

Die Zeit wälzt die dunklen Gewässer — sie schäumen und tosen dahin...

O Jahre in Feuer und Flammen. Kanonen- und Panzerroll. Attacken und Kriegsmelodien...

Furnierkreuze, eiserne Sterne auf russischem Boden zerstreut —

je weiter entrückt in die Ferne, je schwerer im Herzen das Leid,

Es flackert das Ewige Feuer für Menschen, des Lebens beraubt.



und wehmütig neigt Mutter — Erde darüber ihr schneeweißes Haupt...

Weißer Flieder

Mein Liebbling, ich komm wieder. so sagst du zu mir und gabst mir weißen Flieder —

Ich danke dir dafür. Weißer Flieder blüht im Mai, weißer Blütenschau...

Ich hab auf dich gewartet mit deinem Blumenstrauß. Du gingst mit einer andern vorbei...

Weißer Flieder blüht im Mai, weißer Blütenschau. Was mal war, das ist vorbei —



Du hast so schön gelogen von Liebe und von Treu. Ich hab mich selbst betrogen —

Weißer Flieder blüht im Mai, weißer Blütenschau. Was mal war, das ist vorbei —

Grünende Hoffnung

Über die sowjetdeutsche Dichtung '89

Was hat uns das vergangene diotrische Jahre geschenkt? Worüber regten sich die Dichter...

Auch in der Dichtung des vergangenen Jahres macht sich die chronikalische Grundlage bemerkbar...

Einige Dichtwerke sind eigentlich lyrische Tagebücher oder Reiseotizen...

Wie auch früher versuchten die Dichter im vergangenen Jahr Poesie mit Publizistik zu synthetisieren...

Gedichte werden heute nicht gelesen — die Publizistik fesselt unseren Sinn...

Wir suchen nach der Wahrheit tiefstem Wesen, durchwühlen unser Sein...

Publizistische Züge tragen einige Gedichte von Woldemar Herdt, Arno Pracht, Igor Trutnow...

Im Gedicht „Zeichen der Zeit“ fragt der Dichter seine Zeitgenossen:

Wird es uns gelingen, die Gewalt und Willkür und das Dunkelmannertum für immer zu bezwingen?

Hermann Arnhold ist überzeugt, daß es sich „loht“, diesen heißersehnten Sieg allendlich zu erringen.

Im Jahre 1989 offenbart sich deutlicher eine andere Seite in Arnholds Schaffen...

Der Dichter versteht es, nicht nur leidenschaftlich auszurufen und die Trommel zu schlagen...

Die Dichtung des vergangenen Jahres werden viele aktuelle Fragen gestellt...

In den Gedichten des vorigen Jahres werden viele aktuelle Fragen gestellt...

Gedichte werden heute nicht gelesen — die Publizistik fesselt unseren Sinn...

Wir suchen nach der Wahrheit tiefstem Wesen, durchwühlen unser Sein...

Publizistische Züge tragen einige Gedichte von Woldemar Herdt, Arno Pracht, Igor Trutnow...

Publizistische Züge tragen einige Gedichte von Woldemar Herdt, Arno Pracht, Igor Trutnow...

Ein Vogel verwechselte das Schwarze und das Weiße...

und fliege nicht nach Süden, sondern nach Norden...

Wenn man sich mit den Fragen der Dichtung beschäftigt, kann die Rhythmik nicht umgangen werden...

Einer der hervorragenden Erforscher der deutschen Versgeschichte Andreas Heusler versucht festzustellen...

Die Musik der Lyrik verstärkt die Alliteration. „Verweht im Wald sind Kummer und Sorgen“...

„Die Winterstürme haben zerstört, was früher war, und wieder heißt es bauen!“...

„Wenn launisch weht der Wind...“ „Kamillen“...

Außer dem Stabreim benutzt Rosa Pflug innerliche Reime: „Sternen gleich, verbrennen auch die Dichter...“

„die im Herzen lebt und webt...“ „Einfache Welsen“...

„versteckt sich der Lenz bis zum März“ „Mit Elzapfen läutet die Stille“...

Wohlklingende Gedichte schafft auch Nelly Wacker, z. B. „Frühlingstied“:

Komm, laß Tulpen blühen und Kamillen, laß erstrahlen alles grün...

Aber nicht nur die Musik der Verse ist das Ziel der Dichtertinnen...

Unvergänglich glänzt die spröde himmelblaue Erdenkugel...

Nelly Wacker, Nora Pfeffer, Rosa Pflug, Elsa Ulmer stellen in ihren Gedichten die Fragen der Kunst...

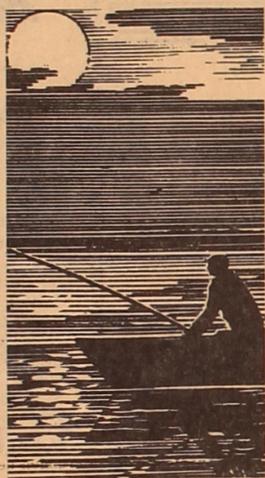
„Hab ich nicht schon vieles geschrieben, verschiedene Formen der Dichtkunst studiert...“

Die Vollkommenheit der Form ist nicht nur das Vorrecht der Frauen...

„Hab ich nicht schon vieles geschrieben, verschiedene Formen der Dichtkunst studiert...“

Und es tragen sanfte Winde Hymnen durch den weiten Raum...

Es ist notwendig, noch eine Eigenständigkeit im Schaffen der Dichter zu erwähen...



Sonnenaufgang. Zeichnung: Alexander Schestakow

den großen Staatsmann mit Klagen zu belästigen und sie, die NKWD-Leute...

Als sie die erwünschte Antwort nicht bekamen, sollte ich ein Papier unterzeichnen...

Woldemar HERDT

Swerdlowsk von der Zensur aufgehalten und mit einem Begleitschreiben zurückgeschickt...

Woldemar HERDT

bel hatten mit uns ihr Nest für immer verlassen und dem Segen mit in die Fremde genommen...

Woldemar HERDT

rührt die Hand und rief freudig aus: „Mein Gott, Woloda, wie kommst du hierher?“...

Woldemar HERDT

Im Teufelskreis

„Das tue ich erst dann, wenn ich das Schreiben selbst gelesen habe“...

Die Kerle bekamen vor Zorn Gisch vor den Mund:

„Na, warte, du Starrkopf, wir werden dich schon klein kriegen!“ Sie stießen mich im Untergeschoß...

In meiner tiefen Aufregung verfaßte ich einen Brief an Nikolai Schwernik...

„Sie sind frei, ich werde das Mißverständnis klären, kein Grund zum Arrest!“

Naja, es gibt nichts auf Erden, was ewig währt...

gen hin, Der liebe alte Graubart war in unserer Familie ein Stammgast...

Als ich so am Ufer saß und gedankensunken mit einem Ständchen allerlei Figuren in den Sand zeichnete...

der Wohnung herrschte peinliche Ordnung, denn Borjas Frau war eine geborene Viktoria Klug...

der Wohnung herrschte peinliche Ordnung, denn Borjas Frau war eine geborene Viktoria Klug...

Nach den schweren Tageserlebnissen wurde mir in diesem aufrechten Freundeskreis leichter ums Herz...

als wir aber am nächsten Morgen ins Paßamt kamen, mußte mir unsere gewesene Nachbarin...

Abschiedsgedicht

Ein Walzer klingt vom Ufer her... Oh, Johann, Johann Strauß, du machst den Abschied mir so schwer...

Kinder-Freundschaft



Vor dem großen Pionierappell

Heute jährt sich zum 68. Mal der Geburtstag der Unionspionierorganisation „W. I. Lenin“. An diesem Tag haben wir all die Jahre nur die schneeweißen Pionierblusen und die Schleifen bei den Mädchen sowie den ganzen Paraderummel bewundert. Heute, da alles in unserem Lande Wandlungen unterliegt, versuchen die Kinder, ihre Tätigkeiten und Handlungen als Pioniere kritisch zu bewerten.

Es ist ja kein Geheimnis mehr, daß der ganze aufgebauerte Rummel alle kaltläßt. Die Jungen und Mädchen in Paradekleidung langweilen sich oft vor dem Appell; so wie es auf den Bildern von Viktor Krieger aussieht, ist die Wahrheit. Es wird tagelang geübt, dann trommelt man die Kinder oft viel zu früh aus den Federn ins Stadt-

zentrum, wo sie dann stundenlang warten müssen, bis sie endlich dran sind, um im Marschtempo vor der Tribüne zu huschen. Sieht mal in diese Gesichter, sie sind wenig begeistert und schon gar nicht fröhlich!

Wäre es dann nicht besser, wenn man ohne diesen Pioniermarsch gleich zu dem zweiten Programmpunkt, wie es so schön in der bürokratischen Sprache heißt, schreiten und an diesem herrlichen Maitag einfach im Grünen feiern könnte?

In den letzten Jahren durften die jungen Leninisten an diesem Tag kostenlos alle Verkehrsmittel benutzen, in den Parks schaukeln, mit der Pioniereisenbahn fahren, sich auf Karussells drehen. Und Eis schlecken! Aber das für Geld.

Vielleicht wird es einmal noch irgendwo und irgendwann geben, daß die Kinder wenigstens einen einzigen Tag im Jahr eine kostenfreie eintägige Dampfer- oder Eisenbahnfahrt in eine andere Stadt machen können, aber bisher scheint es, daß man auf diese Idee — außer im Artek — noch nicht gekommen ist.

Unsere Bilder sind vor dem großen Appell gemacht worden und sind ein gutes Fotodokument dafür, wie verschieden, und hübsch die Pioniere an und für sich sind. Mir, z. B. imponieren sehr die jungen Leser, die jede Minute für ihre Selbstbildung nutzen. Es ist immer viel nützlicher, wenn man etwas Neues aus Büchern hinzulernt, als bloß herumzutrommeln...

Text: Valentine TEICHRIB



Alexander DIETZ

Das Soldatenkätti



wohnen weit entfernt — am anderen Ende von Grusdewka. Und warum sollte er grad zu den Deutschen gehen? Trotzdem behauptete er steif: „Mama hat schon gestern einen Hahn geschlachtet...“

„Na sowas!“ ereiferte sich der magere, mit kleinen Augen und langem Gesicht, Koljka Rewkow. „Seit zwei Wochen schwatzt Kecksel-Wechsel: Zu uns... zu uns... Mama hat schon den Hahn...“ hänselte er den Christian und fügte schnell bei: „Nicht zu euch kommt heute Onkel Stepan, er verspricht, bei uns einzukehren...“

„Hör auf, gelbschnablige Schabe, du lügst ja. Was hat Onkel Stepan bei euch verloren? Die alte, blinde Jewdocha vielleicht. Zu fressen habt ihr ja auch nichts...“ Kecksel zwinkerte bößlich mit den Augen und näherte sich Koljka.

„Na du, Kecksel-Wechsel... mal nicht so arg!“ Rewkow sah sich nach den Jungen um, aber ihm half niemand.

„Ich lade Onkel Stepan ein,

wir sind verwandt zu ihm.“ „Ha, hal Verwandt!“ lachte Christian. „Mit einem Fangeil zieht man einen Gast nicht ins Haus.“

„Hört auf zu streiten!“ Das ist Sojka Kljapowa mit Schielaugen und langen Beinen. „Nicht zu Kecksel, auch nicht zu dir, Rewkow, geht heute Onkel Stepan. Zu dem da geht er.“ Zu wem aber, war ihrem schielenden Blick nicht abzulesen. Die Kinder sahen einander an, begriffen aber nichts. Sojka wies mit dem Finger auf ein stark braunes, fast wie Kupfer sommersprossiges Kerlchen: „Heute geht er zu Wenjka Smorodinow. Onkel Stepan hats selbst gesagt, als er gestern bei uns war.“

„Gestern?“, wunderten sich Koljka und Christian gleichzeitig. In solchen Fällen hielten sie zusammen. „Schwätzerin, du Schie...“ Sie sprachen das Wort nicht aus, denn sie wußten, Sojka verhaßt sie ganz bestimmt für Schielnutte, die ist älter als sie. „Gestern?!“ Ob sie fragten oder nochmals verwundert taten? „Gestern war Onkel Stepan

überhaupt nicht bei euch, er war...“

„Er war... er war...“ verhöhnte Kljapowa sie grinsend. „Was wißt ihr schon? Vielleicht war Onkel Stepan auf dem Heimweg und bog zu uns ab. Verstanden?“

Wenjka wurde knallrot, zu unerwartet kamen ihm Sojkas Worte. Jede Sommersprosse auf Gesicht, Hals und Händen leuchtete hell auf. Doch schon nach einer Minute lenkten alle Aufmerksamkeit erneut Koljka und Christian auf sich. Wenjka nutzte den Streit und entfernte sich unauffällig.

„Er ist herausgekommen! Sie kommen!“ hörte er plötzlich freudige Rufe hinter sich. Wenjka blieb stehen und schaute sich um.

Schtscherbatjko, nach allen Regeln der Militärvorschrift gekleidet, als ginge er nicht zu Gast, sondern zur Parade, stand an der Schwelle und schaute auf die Tür. Wahrscheinlich wartete er auf seinen Sohn. Der zehnjährige Petja, mit scherzhaftem Rufnamen der ‚Pockennarbige‘ schreitet unbedingt neben seinem Vater, wenn er ausgeht. Und alle Steppes beneiden ihn.

Dabei was noch längst ganz anders, niemand wollte mit ihm spielen; bei jeder Kleinigkeit heulte er auf und klagte der Großmutter Akulina sein Leid. Aber alle fürchteten die Akulina, sie richtete streng, konnte sogar weh am Ohr drehen, ohne zu wissen wofür. Jetzt aber steht Petja neben dem Vater, sie begeben sich auf die Straße, die Kinderschar umringt sie und jeder drängt sich näher an Petja heran. Petja tat daher sehr wichtig und vornehm und bemühte sich, seinem Vater in allem zu ähneln — im Gehen, in der Art sich zu benehmen, im Gespräch.

Wenn nun jemand ihm anbot: „Petja, wollen wir zusammen spielen?“ setzte er eine selbstgefällige Miene auf, schob die

Augenbrauen hoch und antwortete: „Ei, sieh mal!“

Endlich kam Petja zum Vorschein. Die Kinder warteten gespannt, wohin es nun gehen sollte? Der Junge faßte den Vater keck an der Hand und jetzt gings durch die Quergasse in Richtung Gratschowka, so hieß ein Teil des Dorfes. Die ganze Schar folgte ihnen nach. Christian schwieg mißmutig, Koljka war enttäuscht — nicht zu ihnen ging Onkel Stepan. Dafür aber sprang Wenjka auf und galoppierte nach Hause.

„Mama!“, stürmte Wenjka herein, die Mutter heizte das Öfenchen im Sommerhaus. „Onkel Stepan kommt zu uns!“

„Woher weißt du das?“

„Sieh doch, da kommt er! Und Petja mit ihm!“

„Na, wohl doch nicht zu uns...“

„Zu uns, zu uns! Er hat es selbst den Kljapows gestern gesagt.“

„War Onkel Stepan denn gestern bei den Kljapows? Ich meine er gastierte bei Großvater Worotow. Wer hats dir gesagt?“

„Sojka hats gesagt...“

„Na, Sojka, kanns auch verdreht haben“, seufzte die Mutter. In diesem Augenblick waren Srtscherbatjko und die Gönner an Smorodinows Haus angelangt.

„Gesundheit, Polina!“ Stepan verlangsamte die Schritte, größte militärisch, ging aber weiter. „Gesundheit, Stepan!“, erwiderte Polina, leise die Lippen bewegend.

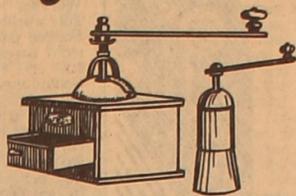
„Ach, nicht zu uns!“, stöhnte Wenjka gekränkt, ihm kamen die Tränen. Woher sollte er auch wissen, daß Mutter schließlich Onkel Stepan zu Gast einladen wird. Er selbst wird sich auch nicht erdreisten, ohne Einladung zu kommen: In ihrer Jugend wars, da gabs Unstimmigkeiten zwischen ihnen.

Und Sojka? Sojka flunkert nicht zum ersten Mal.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Geschichte der Gebrauchsgegenstände

Die alte gute Kaffeemühle



Was kann noch besser schmecken als guter Kaffee? Aber um ihn gut zuzubereiten, muß man eine gute Kaffeemühle haben. Jetzt ist es selbstverständlich kein Problem, denn fast in jedem deutschen Haushalt gibt es ein elektrisches Gerät, das in wenigen Minuten die gerösteten Kaffeebohnen zu feinstem Pulver vermahlt. Auch früher gab es mechanische Kaffeemühlen. Alte Damen behaupten heute noch, daß der Kaffee aus der alten Kaffeemühle viel besser schmeckt. Mag sein!

Vor Jahrhunderten hatten die Handwerker dieses Gerät erfunden, und es veränderte danach vielleicht nur seine Form, im Prinzip aber blieb es das gleiche unentbehrliche Gerät in jedem Haushalt, wo Kaffee in Ehren war.

Handwerker, die auf ihren Namen hielten, verzierten sie oft mit Ziselierungen aus Mes-

sing und Zinn, verwandten dazu ganz besonders wertvolle Holzarten, drechselten sie mal rund und gestalteten sie quadratisch. Der Handgriff wurde verschnörkelt (jeweils nach der Mode).

Ich habe zu Hause eine Kaffeemühle von meiner Oma, und die ist etwa 100 Jahre alt. Es ist ein ziemlich schmuckes Ding. Der quadratische niedliche Kasten ist aus Nußbaumholz und selbst die Mühlsteine sind eine sehr qualitätsvolle Handarbeit. Wieviel diese Mühle Kaffee gemahlen hat, ist jetzt schwer zu

sagen, aber eine ganze Menge das steht fest.

Diese Kaffeemühle hat jedenfalls nicht nur edlen Kaffee, sondern auch Gerstenprieps (Malzkaffee) und Weizen während der schweren Kriegszeit gemahlen. Aus gemahlenden Weizen- oder Gerstenkörnern kochte unsere Mutter für uns Kinder ein dünnes Süppchen, das selbstverständlich viel genießbarer und sättigender war als die aufgequollenden halbgrünen Weizenkörner. Das Leben war halt nicht immer gut, es gab schwere Hungerszeiten, da vergaß die Kaffeemühle den Duft der Kaffeebohnen und zermahlte eben das, was man hineinschüttete.

Außer der Kaffeemühle gibt es in jedem deutschen Haushalt wohl noch die Gewürzmühle, die sich von der geschilderten nur der Größe und der runden Form nach unterscheidet.

Heinrich BROCKZITTER

Opa und der Enkel

Worte: David JOST Musik: Helmut EISENBRAUN

Es B-7 Es

Auf dem Feld am Schwan-see

Es Aes Es

mähn sie em-sig Gras und Klee.

B-7 B-7

Wie sich auch be-müht der Hein,

B-7 B-7 I. Es II. Es

holt er O-pa doch nicht ein. // ein.

Auf dem Feld am Schwanensee mähn sie emsig Gras und Klee. Wie sich auch bemüht der Hein, holt er Opa doch nicht ein. 2mal

Opa und sein Enkel Hein fahren dann den Heustock ein. „Das wird schmecken — muh, muh, muh!“ ruft erfreut die bunte Kuh. 2mal



Ob nun Hitze oder Frost, unser kleiner Isaak kommt tagtäglich von der Post mit dem schweren Briefsack. Und obwohl er auch noch klein, hilft er seiner Mutti. Er macht seine Sache fein und wünscht allen Gutes. Er geht stolz die Straße hinaus, gar durch Sturm und Regen. Und er bringt in jedes Haus immer Glück und Segen. Ja, tagtäglich von der Post mit dem schweren Briefsack kommt bei Hitze oder Frost unser kleiner Isaak.

Endlich konkrete Arbeit da!

Unsere Pionierleiterin Kamschat Baichanowa ist Klasse! Das sagt jedes Kind in unserer Achtklassenschule von Cherson. Sie hat stets gute Einfälle und kein bißchen Sinn für den berüchtigten Paraderummel, der uns auch anekelt. Wir wollen etwas Nützliches und Wertvolles tun, sagten wir einmal zu ihr. Na, bitte, meinte sie, für euch gibt es eine Menge zu tun, bloß muß man sich mit wachem Auge umgucken und ein warmes Herz haben.

Und wir guckten uns einmal um, und waren anfänglich einfach verblüfft, wie nutzlos und hartherzig wir bisher gelebt



hatten. Allein in unserem kleinen Dorf gibt es Dutzende alte, kranke alleinstehende Greise, die unsere Hilfe brauchen. Mehrere von ihnen haben im grausamen Krieg ihre Kinder verloren, daß heißt sie sind einfach verschollen. Die verwaisten Mutterherzen bluten heute noch, weil sie nicht einmal wissen, wo und wann ihre Söhne gefallen sind. Ihnen helfen wir jetzt, indem wir zahlreiche Briefe an die Wehrkommandos und Militärarchive schreiben, uns mit Pfadfindern aus anderen Städten in Verbindung setzen.

Anar GABIBOW, Jungkorrespondent

Gebiet Aktjubinsk

Bildrätsel



Suche zuerst den Weg zur Gießkanne und dann hole dir den Spaten.
Zeichnung: Alexander Schestakow

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Unsere Anschrift:

Kazachskaja SSR,
480044, Alma-Ata
ul. M. Gorkogo 50,
4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69, stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretär — 33-37-77, Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Ideologische Massenarbeit — 33-38-69, 33-38-04; Ökonomik — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; Volksbildung — 33-37-62; Kultur — 33-43-84; Leserbriele — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kustanal — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zelnograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом
Объем 2 печатных листа
M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
УГ 01143 Заказ 11939